

134.

Die Zusmarshäuser Schlacht

Von Heinz Fischer, Augsburg

wenige Tage, nachdem sich die Nachricht von dem Treffen der kaiserlichen und der schwedisch-französischen Armee am 17. Mai 1648 mündlich verbreitete, brachte ein Kupferstich weitere Einzelheiten. Ingenieur Carl Heinrich zur Osten zeichnete nach den Angaben des General-Quartiermeisters Cornel von dem Busch, was zwischen Zusmarshausen und dem Lech geschah. Er nannte es "Schleunige oder geschwinde Action und Treffen, so zwischen der Kayserlichen Armee unter dem Commando des Herrn Generals und Feldmarschalls Graf Holzapfel und gegenteils Schweden unter dem Commando des Herrn Generals und Feldmarschalls Wrangels Excellenz den 17. May Anno 1648 fürgangen."

Dieser Kupferstich bringt nicht nur die kriegerischen Ereignisse, die in der Art der damaligen Darstellung die Wirklichkeit sehr frei nach den zeichnerischen Bedürfnissen umgestaltet, sondern auch ein Kartenbild aus dem Jahre 1648. Wir schauen von West nach Ost; rechts unten liegt Zusmarshausen, links oben Augsburg. Die Talzüge der Roth und Biber erleichtern das zurechtfinden bis zur Schmutter. Wir nehmen die vier zeitlich aufeinanderfolgenden Ereignisse, die das Blatt in einem Bild zeigt, wieder auseinander und verfolgen den Verlauf der Gefechte (Abb. 1-4), ergänzt durch die Nachforschungen des k.b. Gymnasiallehrers Dr. Richard Ledermann in Augsburg (1912).

Am 13. Mai lagerte die kaiserlich-österreichische und bayrische Armee bei Günzburg, 33'800 Mann, zur Hälfte Reiterei. Die kaiserlichen Truppen befehligte General Holzapfel, die bayrischen Graf Gronsfeld.

Von Norden her zog General Wrangel mit den Schweden, von Frankreich her kam Turenne mit den Franzosen.

Am 14. Mai stiess der bayrische General Sporck auf einer Streife auf die Truppen Turennes, die die Donaustrecke bei Lauingen besetzt hatten. Er jagte sofort zurück und meldete seine Beobachtung dem Marschall Holzapfel. Holzapfel und Gronsfeld ordneten den Rückzug zusammenaufwärts an.

Am 15.Mai gegen Abend erreicht die ganze österreichisch-bayrische Armee Zusmarshausen und lagerte dort.

Am 16.Mai blieben die kaiserlichen Truppen im Lager bei Zusmarshausen.

Bei Lauingen zogen Turenne und Wrangel ihre Truppen zusammen, 9000 Mann zu Fuss, 14000 zu Pferd. Noch am selbigen Tage (nachm. 3 Uhr) gingen neun Reiterregimenter (6schwed. 3franz.) über die Donau und rückten das Zusamtal aufwärts. Sobald sie das Lager bei Zusmarshausen erkundet hatten, wurde die gesamte übrige Armee, Fussvolk und Artillerie in Bewegung gesetzt. - Bereits um Mitternacht gaben die Posten um Zusmarshausen von Wörleschwang her das Alarmzeichen. Das erste Geplänkel einiger Reiter war ausgebrochen.

Am 17.Mai, eine Stunde vor Tagesanbruch (um 3.30 Uhr) brach das kaiserl. bayrische Heer von Zusmarshausen auf in Richtung Augsburg. Das schwere Geschütz zog mit dem Vortrab unter General Gronsfeld voraus, der Tross folgte mit der Nachhut am Ende unter Feldmarschall Montecuccoli, die Masse unter Holzapfel bildete die Mitte. Die Strassen waren schlecht und vom vorhergehenden Regen aufgeweicht. Gegen 7 Uhr betrug der Abstand der Masse des Heeres von der Nachhut fast eine starke Meile (7,5 km).

1.Treffen, bei Herpfenried (1.Pass)



Karte 1: A=Schwedische Reiterei beim Übergang über die Roth; B=Verlassenes Lager der Kaiserlichen; C=Zusmarshausen, wo das kaiserliche Hauptquartier war; D=Erstes Treffen bei Herpfenried; E=Schweden zur Seitendekkung

Es war kaum 7 Uhr vorbei, als die ersten Reiter von Wrangel und Turenne die kaiserliche Nachhut erreichten, die nur aus 800 Musketieren, 1500 Reitern und 4 leichten Geschützen bestand. Es war bei dem Pass von Herpfenried, wo die Strasse eine Hügellehne hinaufsteigt und die lange Wagenkolonne zum vollständigen Stillstand gekommen war. Der Kampf tobte über 1 Stunde, hauptsächlich auf der Strasse; das regnerische Wetter der vorausgehenden Tage hatte das ohnehin sumpfige Gelände für die Reiterei unbrauchbar gemacht. Das Fussvolk war noch nicht da, auch die Artillerie war noch 2 Meilen zurück. Holzapfel befahl den Rückzug; 60 Wagen mussten stehen gelassen werden. Die Abteilungen Sporck und Pompei deckten abwechselnd die Nachhut auf der Waldstrasse durch den grossen Horgauer Forst. Zwei Wegstunden hatte die Nachhut in heftigem Gefecht und langsamem Weichen zurückgelegt. Es war 9 Uhr vorbei. Das Zug-Ende näherte sich Auerbach.

2. Treffen, bei Auerbach

Immer wütender wurden die Vorstösse der Franzosen und Schweden; sie fahren bereits die Geschütze auf. Als die kaiserlichen Kroaten gegen nachdrängende französische Dragoner anreiten, öffnen sich deren Reihen und zwölf Feuerschlünde speien Tod gegen die Kroaten. In wirren Haufen prallen sie auf die Deckung zurück. Da werfen sich 400 schwere Reiter in vollem Lauf auf die Dragoner Turennes. Ein mörderisches Handgemenge entsteht. Auch die Kroaten greifen wieder ein, die Franzosen fluten zurück. Montecuccoli lässt nach kurzer Verfolgung Halt blasen.



Karte 2: F-Zweites Treffen, vor Auerbach

3. Treffen, bei Horgau (2. Pass)

Montecuccoli zieht sich an einen zweiten Pass, etwa 600 m nordöstlich vor Horgau gelegen, zurück, der in der Front durch Morast, in den Flanken durch Wald gedeckt war. Die kaiserlichen Reitergeschwader ordnen sich zu neuem Treffen. Die vier Regimentsstücke schiessen mit doppelter

Geschwindigkeit. Feldmarschall Holzapfel sprengt heran, ihm folgen 500 Musketiere und 2 Geschütze. Er ordnet äussersten Widerstand an, galoppiert zur Masse des Heeres zurück und gibt dort dem Grafen Grönsfeld und dem Feldzeugmeister Fernemont den Befehl, eine Auffangstellung zu bauen. Sofort eilt er zur Nachhut zurück. Dort hatten die Musketiere die durch den Hohlweg führende Strasse mit gefällten Bäumen gesperrt. Aber - unbemerkt von den Kaiserlichen waren sie von abgesessener schwedischer Reiterei unter General Königsmarck durch den Wald umgangen worden. Überraschend kam von allen Seiten Feuer. Feldmarschall Holzapfel sprengt herbei. Er stürzt sich an der Spitze ins blutige Getümmel. Die Lage scheint gerettet. Da trifft den Feldmarschall ein Pistolenschuss. Oberwachtmeister Spubnau haut den tödlich verwundeten aus dem Knäuel heraus und bringt ihn zurück. In Augsburg, Gasthaus zur Traube, stirbt er am selbigen Nachmittage. Das Geschick der Nachhut war besiegelt, nach siebenstündigem Kampf. Es war 2 Uhr.

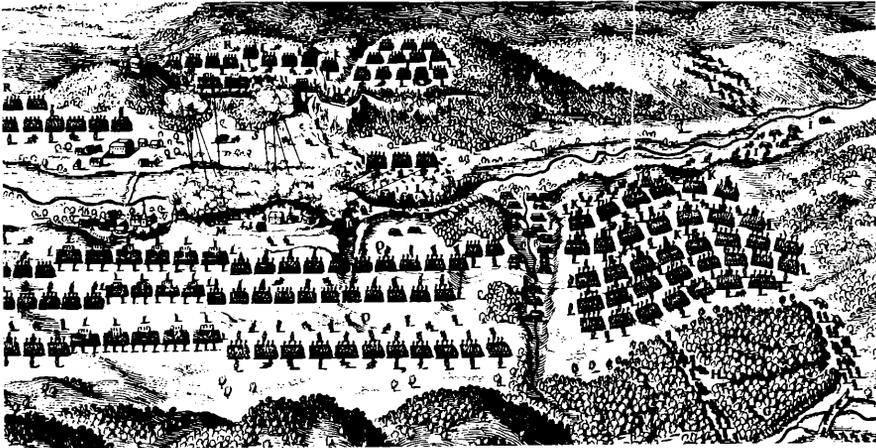
Hunderte waren bei den umstrittenen Pässen (Herpfenried und Horgau) geblieben, mehrere hohe Stabsoffiziere in Gefangenschaft geraten. Ausser 5 Standarten und 6 Kanonen erbeuteten die Schweden und Franzosen die ganze Feldbagage des kaiserlichen Hauptquartiers, Kriegskanzlei und Kriegskasse, sowie den Tross und einige hundert Wagen und Pferde. Die Strasse war frei gekämpft. Eine volle Meile (7,5 km) von Horgau bis zum Schmuttertäl bei Biburg-Kreppen wurde der Vormarsch der Schweden-Franzosen nicht mehr aufgehalten.



Abb. 3: G = Drittes Treffen im Hohlweg nördlich von Horgau
H = kaiserliche Geschütze, die im Wald steckenblieben

4. Treffen, an der Schmutter

Nach dem letzten Befehl Holzapfels hatten die Kaiserlichen auf den östlichen Höhen der Schmutter, von Diedorf bis Westheim eine starke Stellung aufgebaut. Als die Schweden und Franzosen den Waldrand östlich Biburg verlassen wollten, erwartete sie ein böser Empfang vom Sandberger. Die Schmutter führte Hochwasser, die Brücken waren abgebrochen, die Strasse durch einen Verhau gesperrt. Kurbayerische Reiterei unter Feldmarschall Truckmüller war dauernd im Trab, um einen Übergang über die Schmutter zu verhindern. Schweden und Franzosen bauten ihre Stellung am Westufer der Schmutter auf. Heftiges Artillerief Feuer überzog die Schmutter in beiden Richtungen. Sobald die Infanterie nachkam, schaltete auch diese sich ein. Mit den 50 schwedischen und französischen Geschützen donnerten auch die 6 erbeuteten gegen die Kaiserlichen - bis die Dämmerung die Sicht nahm.

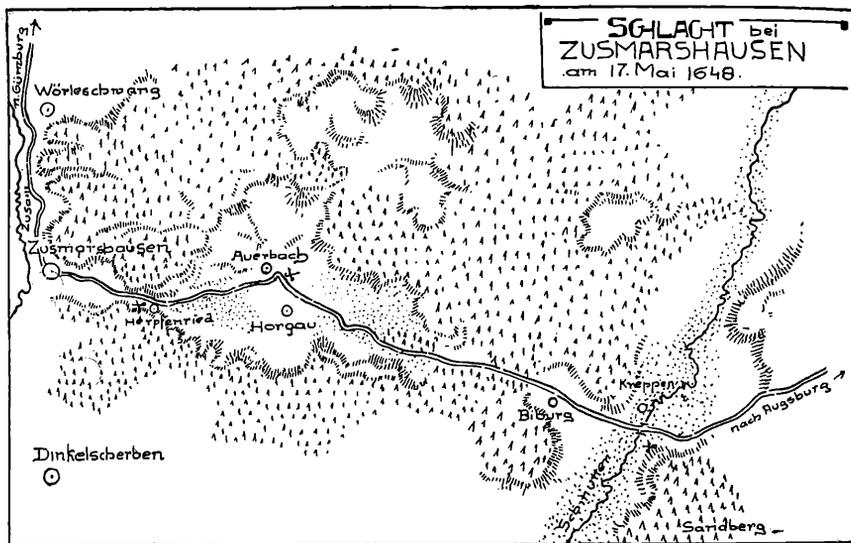


Karte 4: I = Der kaiserliche Tross, der den Schweden in die Hände fiel
K = Schwed. und französische Reiterschwadronen bei Biburg
L = Kaiserliche Stellungen am Fuss des Sandberges
M = Schwedische Artillerie bei Hainhofen
N = Französische Brigaden in einem Waldstück bei Schlippsheim
O = Die Schlippsheimer Mühle, v.d.Kaiserlichen in Brand gesteckt
P = Brücken, die von den Kaiserlichen abgebrochen wurden
Q = Stellung der schwedischen und französischen Armee des Nachts
R = Kaiserliche und bayerische Armee
S = Verhaue der kaiserlichen und bayerischen Stellung
T = Kirche St.Loretto auf dem Kobel



Viele Tote und Verwundete lagen an der Strasse bei Herpfried und Auerbach, die meisten aber bei Horgau; niemand kümmerte sich um sie. Der Krieg hatte das Land verödet. Mit den Vermissten (Gefangenen) verloren die Kaiserlichen 2000 Mann.

Der bayerische Kurfürst Max Emanuel hatte durch die Störung der Friedensverhandlungen und den Bruch des Ulmer Vertrages vom Frühjahr 1647 die Schlacht herausgefordert und die Kriegsfurie nach Bayern gezogen; dort wütete sie ungehindert von Mai bis Oktober 1648.



Karte 7: Skizze von Richard Ledermann (1912)

Karten 5 und 6 auf den vorhergehenden Seiten 128 und 129: Zwei Ausschnitte aus der Karte von Emanuel Stenglin (1670), die wahrscheinlich die Verhältnisse nach der Johann Andreas Rauch'schen Karte von 1613 wiedergibt. (Westen ist oben, Blickrichtung vom Lech her).

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Bericht der Naturforschenden Gesellschaft Augsburg](#)

Jahr/Year: 1970

Band/Volume: [024_1970](#)

Autor(en)/Author(s): Fischer Heinz

Artikel/Article: [Die Zusmarshäuser Schlacht. 123-130](#)